

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt SoSe24 Warschau, Polen an der SGH School of Economics Warsaw.

Organisation und Planung:

Polen bietet sich als Land an, da es kostengünstig ist aber gleichzeitig viel Kultur und interessante Städte zu bieten hat. Es lässt sich leicht und relativ günstig bereisen. Warschau selbst ist weitestgehend sicher und sauber und verfügt über eine gute innerstädtische Infrastruktur. Zudem gibt es zahlreiche Universitäten und viele internationale Studenten in der Stadt. Die SGH liegt im Stadtteil Mokotow der vom Zentrum aus mit der U-Bahn schnell zu erreichen ist. Die Bewerbung an der SGH selbst verlief relativ einfach und unkompliziert. Mit einem Englischnachweis der Universität der und einer Kopie der europäischen Krankenversicherung sind die wichtigsten Dokumente eingereicht. Das Büro antwortete in der Regel schnell und freundlich bei Rückfragen. Etwas länger kann das Learning Agreement dauern sowie die Abschlussdokumente am Ende des Aufenthalts. Es gibt zwar ein Study Buddy System, jedoch wurden uns unsere Buddys erst nach paar Wochen vorgestellt und da hat man sich eigentlich schon etwas eingelebt. Bei Fragen würde ich auf jeden Fall die WhatsApp Gruppe nutzen, da dort auch Tipps zur Unterkunftssuche geteilt werden. Die Universität selbst verfügt über einen medizinischen Service der angefragt werden kann, ansonsten muss man etwas suchen und fragen wo sich englischsprachige Ärzte befinden. Allgemein können jüngere Polen Englisch jedoch sind sich viele einfach unsicher oder sprechen nicht wirklich gut, deswegen kann die Kommunikation im Alltag manchmal etwas herausfordernd sein. Ich empfehle auf jeden Fall den Polnischgrundkurs fürs alltägliche Leben zu besuchen, das erleichtert zumindest die Essensbestellung und alltägliche Interaktionen.

Studium an der SGH:

Die SGH hat als reine Wirtschaftsuniversität viele Kurse unterschiedlicher Bereiche anzubieten und sie sind auf Englisch. Die Dozenten waren stets motiviert und konnten sehr gutes Englisch, sodass es keine Verständnisprobleme gab. Klausurtermine werden erst im Laufe des Semesters vom Dozenten selbst festgelegt und die Prüfungsleistung ist ebenfalls nicht immer im Katalog beschrieben, sondern wird am Anfang gesagt. Ich empfehle am Anfang viele Kurse zu belegen, um sich dann für die geeignetsten zu entscheiden. Die meisten meiner Masterkurse waren sehr klein, sodass aktive Mitarbeit erforderlich war und es herrschte Anwesenheitspflicht in einigen Kursen bzw. wirkte sich ein unentschuldigtes Fehlen negativ auf die Note aus. Die Kurse konnten im Anspruch variieren, da viele jedoch nur 3 Credit Points einbrachten, mussten mehrere belegt werden und es hielt sich ihr Umfang in Grenzen. Zudem gab es viel Gruppenarbeit und Hausaufgaben wie das Lesen von Texten und kleinen Multiple-Choice Tests am Anfang der Stunde. Auch von polnischen Studenten wurde bestätigt, dass es einfacher sein sollte als in Deutschland. Bei den Finance Kursen gab es jedoch schwierigere Kurse. Dies lag zum Teil jedoch an der altertümlichen Unterrichtsmethode des Professors der in Financial Management einzig und alleine Aufgaben an der Tafel vorrechnete und das alles sein sollte was in der Klausur dran kommt, jedoch wurden nie ausführliche Lösungen zu den Rechenbeispielen hochgeladen. Die Englischkurse sind überwiegend von anderen Internationals besucht, jedoch empfiehlt sich ein Sportkurs von denen es viele gibt, da dort mehr Polen sind mit denen man ins Gespräch kommen kann. Die Sportlehrer können häufiger jedoch schlecht Englisch.

Unterkunft:

Warschau ist Polens teuerste Stadt was Lebenshaltungskosten angeht. Dies muss hinsichtlich der Zimmersuche im Hinterkopf behalten werden. Von Seiten der Universität gibt es Wohnheimplätze jedoch werden die primär an außereuropäische Studenten vergeben, weswegen es, wenn überhaupt nur Restplätze gibt die kurz vor Semesterbeginn angeboten werden. Ebenfalls gab es in einigen Zimmern wohl Bettwanzen und es sind keine Einzelzimmer, sondern werden geteilt. Dafür sind sie äußerst kostengünstig für ca. 100€ monatlich. In Polen ist es üblich sich Zimmer zu teilen, welche auch bei privaten Wohnheimanbietern angeboten werden. Diese sind zwar am günstigsten, jedoch muss

frühzeitig (Monate vorher) mit der Zimmersuche begonnen werden, da die Nachfrage nach Einzelzimmer höher ist als das Angebot. Student Depot ist mit Sicherheit der größte Privatanbieter aber auch der teuerste mit bis zu 750€ für ein Luxuszimmer. Insgesamt herrscht eine hohe Nachfrage nach Studentenzimmern in Warschau. Ich war im ZEITRAUM Student Housing. Hier mussten 2 Monatsmieten als Kaution hinterlegt werden bereits vor Unterzeichnung eines Mietvertrags. Dies ist in Polen wohl üblich, da ich bei mehreren Anbietern angefragt habe und einer verlangte sogar 3 Monatsmieten. Es empfiehlt sich auch auf die Liste möglicher Unterkünfte anderer Universitäten zu schauen, um unbekannte oder neue Anbieter zu finden wie in meinem Fall. 450€ würde ich mindestens einplanen, 500-600€ jedoch eher. Da auch Wg-Zimmer so viel kosten. Hierfür gibt es bestimmte Websites wie Erasmus, jedoch können die Bilder täuschen. Der Stadtteil Praga sollte zumindest im südlichen Teil gemieden werden, sowie bestimmte Straßen in denen Drogen gedealt werden. Es war einst der kriminellste Stadtteil Warschaus und dies merkt man in manchen Ecken noch. Es bietet sich auch an eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen, da gerade englischsprachige Ärzte eher bei privaten Anbietern wie Luxmed anzufinden sind. Wer Auslandsbafög bekommt hierfür zumindest eine Pauschale bezahlt. Die Anreise nach Warschau kann umweltfreundlich und kostengünstig mit dem Berlin Warschau Express erfolgen. Die Tickets hierzu sollten jedoch ebenfalls mit Vorlauf gebucht werden, da der Zug häufig sehr voll ist.

Freizeit und Alltag:

Warschau verfügt über eine Vielzahl unterschiedlicher Universitäten, was zu einem regem Studentenleben beiträgt und der Möglichkeit einer Vielzahl an Veranstaltungen zu besuchen die von der jeweiligen ESN-Gruppe organisiert wurde. Dadurch kommt man immer in Kontakt mit neuen Personen auch anderer Universitäten und Studiengänge. Sie organisieren außerdem Städtetrips die ich sehr empfehle mitzumachen. Allgemein lässt sich von Warschau aus gut in andere Städte Polens fahren. Warschau ist Polens größte Stadt und bietet eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten aufgrund seines kulturell vielfältigen Angebots. Ich empfehle die Website Waw4free.pl, da man dort auch kostenfreie Veranstaltungen in der ganzen Stadt finden kann, wie Festivals und Flohmärkte. Zudem ist auf der Tourismuswebsite einsehbar an welchen Tagen welches Museum umsonst besucht werden kann. Es gibt unzählige Museen nicht nur zum zweiten Weltkrieg, jedoch sind das POLIN und das Museum des Warschauer Aufstands besonders sehenswert und können auch mehrfach besucht werden aufgrund ihres Umfangs. Das Schloss Wilanow und das Königsschloss (+Café) in der Altstadt sollten ebenfalls besichtigt werden. Die Walking Touren von Walkative bei denen man am Ende zahlt was man will, sind eine günstige Möglichkeit mehr über die Geschichte der Stadt zu erfahren und weniger bekannte Orte zu sehen. Um Warschau herum befindet sich ein Nationalpark in dem gewandert werden kann. Manche der älteren Kinos wie Kino Luna zeigen auch internationale Filme auf unterschiedlichen Sprachen und es gibt viele Shoppingmalls sowie unzählige nette Cafés und Restaurants die vom Preisniveau etwas unter dem Deutschen liegen. Warschau ist eine junge Stadt mit einer großen Bar- und Clubszene in deren Stammpätzen sich viele Erasmusler treffen. Der günstigste Supermarkt ist Biedronka, der polnische Netto. Es lohnt sich die Rossmann und Zabka App runterzuladen, da man so Vergünstigungen bekommen kann. Das 3 Monatssticket für Zone 1 in Warschau kostet ca. 33€. Ein deutscher Studenausweis berechtigt nicht zum Kauf vergünstigter Tickets und man braucht den polnischen ebenfalls als Karte, ansonsten zahlt man Strafe. Die Polen als Volk sind den Deutschen nicht unähnlich. Eher zurückhaltend und verschlossen, jedoch hilfsbereit wenn nötig. Auffällig ist jedoch, dass sie sich mit dem Englisch schwertun und viel abweisender reagieren, als wenn man mit Ihnen versucht polnisch zu sprechen. Manche wollen auch nicht sprechen obwohl sie es doch können. Für Ältere steht man in der Bahn auf und bietet Platz an und Männer helfen einem in der Regel beim Tragen schwerer Sachen. Den Nationalfeiertag im Stadtzentrum sollten Ausländer meiden, da die Ultrarechten dort aufmarschieren und es zu Auseinandersetzungen kommen kann. So wurde uns gesagt.

Fazit:

Polen ist ein Land welches seinem nach wie vor eher langweiligen und negativen Image bei weitem übertrifft. Insbesondere Warschau verfügt über unzählige Freizeitaktivitäten und bietet ein dynamisches Studentenleben für Internationals. Hierzu tragen auch die vielen ESN-Organisatoren der verschiedenen Unis bei. Auch wenn polnische Küche fade sein kann, gibt es kulinarisch viel zu probieren zu erschwinglicheren Preisen. Es lohnt sich auf jeden Fall ausreichend Zeit einzuplanen, um die anderen Städte zu besuchen. Zu empfehlen sind Krakau, Posen, Lublin, Danzig, Breslau und Schenstochowa wer die Schwarze Madonna sehen will. Sie gilt als die Königin Polens und ist dessen Nationalheiligtum und trägt ein beeindruckendes Diamantengewand. Allgemein ist der Katholizismus nach wie vor sehr präsent auch wenn viele nicht wirklich gläubig sind. Zakopane soll ebenfalls sehr schön sein mit seinen Bergen. Auschwitz sollte bei Möglichkeit ebenfalls mit einer Führung besucht werden, aufgrund seiner historischen Bedeutung. Es ist ein unvergessliches Erlebnis. Ich bin beeindruckt von der polnischen Technologieoffenheit und den günstigen pünktlichen Zügen. Davon kann die DB noch lernen.

Negativ hervorstechen tut die abweisende Ader mancher Polen insbesondere im Kundenservice, wenn sie auf Englisch angesprochen werden. Ebenfalls ist die Organisation der Universität nicht immer die Beste. So war die Auslandskoordinatorin in der letzten Abreiseweche im Urlaub. Genau zu dem Zeitpunkt letzte Fragen geklärt werden könnten. Das Wetter ist nicht direkt schlechter jedoch wird es früher dunkel als in Deutschland, was die Tage noch kürzer erscheinen lassen kann. Milchbar sind zwar sehr günstig um essen zu gehen, jedoch schmeckt das Essen auch genau so. Gewürze sind hier ein Fremdwort.

Unser Nachbarland ist dennoch ohne jeden Zweifel eine Reise wert und hat aufgrund seiner reichen Geschichte und seines unglaublichen Wandels seit seinem EU-Beitritt viel zu bieten. Und wer es auf sich nimmt Polnisch zu lernen, wird sich vor keiner Grammatik mehr fürchten. Do widzenia!